

Gedenken an Karl Siegler aus Koblenz-Metternich

Stolperstein für ehemals von den Nazis verfolgten Ringer in Metternich verlegt



Schüler der IGS Koblenz-Metternich waren bei der Verlegung des Stolpersteines zugegen.



Alfons Müller berichtete den Schülern vom Leben und Leiden seines ehemaligen Ringerfreundes Karl Siegler.



Die Schüler zeigten sich betroffen vom Lebens- und Leidensweg des aufrechten Mannes Karl Siegler. Fotos: privat

Koblenz-Metternich. Mitte März wurde in der Trierer Straße in Koblenz-Metternich gegenüber dem Haus Nr. 316 ein Stolperstein verlegt. Er soll an Karl Siegler erinnern, der am 6. April 1904 in diesem Haus geboren wurde, später dort wohnte und sein Gewerbe ausübte. Neben seiner Metzgerei, die bereits seine Eltern betrieben hatten, engagierte sich Karl Siegler, der selbst von Jugend an aktiver Ringer war, als Förderer des Metternicher Fußball- und Ringerclubs. Karl Siegler war Jude, jedoch mit einer nichtjüdischen Frau verheiratet, was ihn zunächst vor der Verfolgung durch die Nazis schützte. Nach dem frühen Tod seiner Frau fiel dieser relative Schutz jedoch

weg und Karl Siegler wurde in das KZ Dachau verbracht; gleichzeitig wurde er - wie es den allermeisten Juden erging - entschädigungslos enteignet. Im KZ war er den üblichen Terrormethoden und Misshandlungen durch die SS ausgesetzt. Dennoch wurde er nach einiger Zeit aus dem KZ entlassen. Nach Koblenz zurückgekehrt, wurde er hier wieder von der Gestapo verhaftet und in das Koblenzer Gestapogefängnis eingeliefert. Während eines Bombenangriffs auf Koblenz im Jahre 1944, bei dem auch das Gestapogefängnis getroffen wurde, konnte Karl Siegler bei Aufräumarbeiten, zu denen er zwangsweise eingeteilt worden war, fliehen.

Nach der Flucht gelang es ihm, mithilfe seiner Metternicher Sportfreunde unterzutauchen. Er wurde unter anderem im Maifeld versteckt und so vor dem Zugriff durch die Gestapo geschützt, was ihm letztlich das Leben gerettet haben dürfte. Nach dem Krieg ist Karl Siegler in seinem Beruf als Metzger zurückgekehrt und hat zunächst im Metternicher Unterdorf eine Metzgerei betrieben. Später wurde ihm im Rahmen der Wiedergutmachung von NS-Unrecht sein Anwesen in der Trierer Straße 316 zurückgegeben. Hier hat Karl Siegler bis zu seinem Tode 1967 eine Metzgerei betrieben. Nebenbei hat er sich sofort wieder der Förderung des



Die Lehrer der IGS Koblenz-Metternich Frau Schönbach und Herr Olzin begleiteten die Schüler zur Verlegung des Stolpersteines.



Der Stolperstein in der Trierer Straße 136, dem Geburtsort Sieglers.

Sports in Metternich verschrieben. Karl Siegler verstarb 1967. Er wurde unter großer Anteilnahme der Metternicher Bevölkerung und vor allem der Sportler, namentlich der Ringer von der ASV Eiche Metternich sowie den Spielern des Fußballverein Germania Metternich, auf dem jüdischen Friedhof in Koblenz beigesetzt. Karl Siegler war bei der gesamten Metternicher Bevölkerung eine über alle religions- und sonstigen Grenzen hinweg beliebte und geachtete Persönlichkeit, wie sein Freund, der noch

lebende Ringer Alfons Müller, der auch bei der Verlegung des Stolpersteins zugegen war, bekundet. Alfons Müller hat vor den anwesenden Schülern der IGS Koblenz-Metternich vom Leben und Leiden des Karl Siegler berichtet. Bei der Verlegung des Stolpersteins waren Schüler der IGS Koblenz-Metternich mit ihren Lehrern Frau Schönbach und Herrn Olzin anwesend. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sichtlich betroffen vom Lebens- und Leidensweg dieses aufrechten Mannes.